

Gratulation

Inge Schmitz-Feuerhake wird 80 Jahre

Inge Schmitz-Feuerhake kann in diesem Monat September ihren 80. Geburtstag feiern. Strahlentelex gratuliert herzlich und wünscht weiterhin ein aktives und möglichst gesundes Leben.

Anders als viele andere prominente Kritiker der Kernenergie-nutzung hat Inge Schmitz-Feuerhake schon von Beginn ihrer wissenschaftlichen Arbeit an einen wesentlichen Schwerpunkt darin gesehen, die negativen Folgen der Atomtechnik in Forschung und Lehre zu untersuchen und die biologischen Wirkungen ionisierender Strahlen in niederen Dosisbereichen richtig einzuschätzen. Bereits in ihrer Doktorarbeit hat sie sich mit der Dosimetrie des radioaktiven Fallouts befaßt. An der Universität Bremen erhielt sie 1973 eine Professur für die Schwerpunkte Strahlendosimetrie, Strahlenrisiko und Medizinphysik und war mit ihrer kritischen Haltung zunächst willkommen. Nach einigen Jahren mißfiel der Fakultät wie der Universität jedoch ihr Blickwinkel. Durch die Katastrophe von Tschernobyl wurde ihre Arbeitsgruppe aber für die Obrigkeit wieder interessant. Vorgeblich aus Sparsamkeitsgründen hatte die Universität zuvor ihr Radioaktivitätsmeßlabor aufgegeben. Auf der Grundlage der Arbeitsgruppe von Inge Schmitz-Feuerhake entstand jetzt die Landesmeßstelle für Radioaktivität an der Universität Bremen.

Inge Schmitz-Feuerhake hat der Biologischen Dosimetrie zum Nachweis geringer Strahlendosen entscheidende Impulse gegeben. Sie gestattet es, jahrelang zurückliegende Strahlenbelastungen noch sicher nachzuweisen. Mit Hilfe der Biologischen Dosimetrie gelang es der Arbeitsgruppe von

Inge Schmitz-Feuerhake, die Strahlenbelastung in zwei auffälligen Bevölkerungsgruppen nachzuweisen: bei den Anwohnern der ehemaligen Uranaufbereitungsanlage Ellweiler in Rheinland-Pfalz und in dem Fall Sittensens in Niedersachsen. In beiden Fällen waren Häufungen kindlicher Leukämieerkrankungen aufgefallen.

Die Treffsicherheit der Biologischen Dosimetrie hat die Betreiber kerntechnischer Anlagen und medizinischer Strahleneinrichtungen beunruhigt. Die Arbeiten von Inge Schmitz-Feuerhake und ihren Mitarbeitern wurden diffamiert und behindert. In einer späteren Kontroverse um die Hintergründe der weltweit höchsten Leukämierate bei Kindern in der Umgebung der Geesthachter Atomanlagen erfuhr die Qualität der Biologischen Dosimetrie in der Arbeitsgruppe von Inge Schmitz-Feuerhake eine eindruckliche Bestätigung. Es stellte sich heraus, daß ihre Arbeitsgruppe sehr genau gemessen hat, das Labor des Instituts für Sozialmedizin und Epidemiologie des ehemaligen Bundesgesundheitsamtes in Berlin-Karlsdorf, heute des Robert-Koch-Bundesinstituts, das die gleichen Proben untersucht hatte, dagegen völlig versagte. Für Inge Schmitz-Feuerhake wirkte sich das derart aus, daß bei einer in der Folgezeit durchgeführten Untersuchung der Strahlenbelastung des Flugpersonals nicht, wie vom Berufsverband der Piloten Cockpit gefordert, ihr Labor mit der Durchführung der Biologischen Dosimetrie betraut wurde, sondern auf Betreiben des Bundesverkehrsministeriums die Arbeitsgruppe des Robert-Koch-Instituts, die versagt hatte. Eine Beteiligung von Inge Schmitz-Feuerhake wurde von dem Ministerium kategorisch

ausgeschlossen.

Wiederholt hat sich Inge Schmitz-Feuerhake auch mit der besonderen Strahlenempfindlichkeit der weiblichen Brust befaßt. Nachdrücklich hat sie vor dem Einsatz der Mammographie in Reihenuntersuchungen zur Brustkrebsfrüherkennung gewarnt. Sie wies darauf hin, daß gerade Frauen mit einer familiären Veranlagung zu Brustkrebs besonders strahlenempfindlich sind und keinesfalls mehrfach im Rahmen eines Screenings mammographiert werden dürfen.

Wie ein roter Faden zieht sich durch die wissenschaftlichen Arbeiten von Inge Schmitz-Feuerhake das Anliegen, von Strahlenbelastungen betroffenen Menschen zu helfen, die Ursache ihrer Schädigungen auch mit wissenschaftlichen Methoden zu beweisen. Exemplarisch für das wissenschaftliche und menschliche Engagement von Inge Schmitz-Feuerhake ist die langjährige Suche nach den Ursachen der Leukämiehäufung bei Kindern in der Umgebung der Geesthachter Atomanlagen. Ihre Analysen führten schließlich dazu, daß in Schleswig-Holstein eine Leukämiekommission berufen wurde, in der sie auch mitgearbeitet hat. Die belastenden Ergebnisse, die diese Kommission ermittelte, stammten hauptsächlich von Inge Schmitz-Feuerhake.

Inge Schmitz-Feuerhake wurde mit besonderem Nachdruck verfolgt, als sie den Staub auf Dachböden von Häusern in der Elbmarsch untersuchte und fündig wurde. Die aufgefundenen Spaltprodukte traten in Proportionen auf, die weder durch Tschernobyl noch durch den Fallout der Kernwaffentests zu erklären waren. Im Auftrag der deutschen Sektion der Ärzteorganisation IPPNW durchgeführte Analysen rückten schließlich das Forschungszentrum GKSS als potentiellen Verursacher der Strahlenbelastungen und der Leukämiehäufung in der Elbmarsch

in den Blickpunkt. Ohne Inge Schmitz-Feuerhake als Motor und Kristallisationsfigur auf der Suche nach den Ursachen der Leukämieerkrankungen bei den Kindern in der Elbmarsch wäre es auch in diesem Fall längst gelungen, Belastungen von Mensch und Umwelt zu verschweigen.

Inge Schmitz-Feuerhake ist es ein selbstverständliches Anliegen, die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Strahlenrisiko und zur Wirkung niedriger Strahlendosen zu sammeln und weiterzuvermitteln. Strahlentelex verdankt ihr bis heute viele Beiträge. Sie hat dabei sehr darauf geachtet, daß die Diskussion nicht nur im elfenbeinernen Turm der reinen Wissenschaften, sondern auch in Bürgerversammlungen stattfindet. Ihre Schriften sind darauf angelegt, nicht nur die Publikationsliste zu verlängern, sondern Wissen tatsächlich zu vermitteln. Sie sind in einer Sprache geschrieben, die auch Kollegen aus verwandten Disziplinen und sogar interessierte Laien lesen und verstehen können.

In der Zeit des Eisernen Vorhangs hat Inge Schmitz-Feuerhake persönlich dafür gesorgt, daß wichtige Arbeiten auch in der DDR zugänglich wurden. Ihre Beratung und Unterstützung hat auch eine wichtige Rolle beim Entstehen der Umweltbewegung in der DDR gespielt.

Inge Schmitz-Feuerhake hat schmerzhaft zu spüren bekommen, wie die Vertreter des Wissenschafts-Mainstreams mit Kollegen umgehen, die sich abweichend verhalten und sich nicht anpassen. Sie hält es deshalb für erforderlich, mit gleichgesinnten Kollegen zusammenzuarbeiten und wurde Mitinitiatorin und Gründungsmitglied des Otto-Hug-Strahleninstituts e.V. und der Gesellschaft für Strahlenschutz e.V. sowie des European Committee on Radiation Risk, deren Vorständen sie bis heute angehört bzw. denen sie vorsteht. Im Jahr 2003 wurde

Inge Schmitz-Feuerhake für ihr Lebenswerk schließlich mit dem Ehrenpreis des Nuclear-Free Future Award geehrt.

Veröffentlichungen von Inge Schmitz-Feuerhake im Strahlentelex:

Noch ein Nachruf für Prof. Dr. Wolfgang Jacobi, Strahlentelex 680-681 v. 7.5.2015, S. 10-11, www.strahlentelex.de/Stx_15_68_0-681_S10-11.pdf

Die Leukämiefälle bei Jülich: Jetzt kennen wir die Ursache, Strahlentelex 664-665 v. 4.9.2014, S. 6-7,

www.strahlentelex.de/Stx_14_66_4-665_S06-07.pdf

Ionisierende Strahlung und Hautkrebs, Strahlentelex 658-659 v. 5.6.2014, S.1-7,

www.strahlentelex.de/Stx_14_65_8-659_S01-07.pdf

Das genetische Strahlenrisiko – ein sträflich vernachlässigtes Problem bei der Folgenabschätzung atompolitischer Maßnahmen, Strahlentelex 656-657 v. 1.5.2014, S. 6-10, www.strahlentelex.de/Stx_14_65_6-657_S06-10.pdf

Genetisch strahleninduzierte Fehlbildungen, Strahlentelex 644-645 v. 7.11.2013, S. 1-5,

www.strahlentelex.de/Stx_13_64_4-645_S01-05.pdf

Herz-Kreislauf-Erkrankungen durch ionisierende Strahlen, Strahlentelex 628-629 v. 7.3.2013, S. 6-12,

www.strahlentelex.de/Stx_13_62_8-629_S06-12.pdf

Krebs nach diagnostischen Röntgen, Strahlentelex 616-617 v. 6.9.2012, S. 5-6,

www.strahlentelex.de/Stx_12_61_6_S05-06.pdf

Strahleninduzierte Karzinome der Bauchspeicheldrüse, Strahlentelex 610-611 v. 7.6.2012, S. 5-6,

www.strahlentelex.de/Stx_12_61_0_S05-06.pdf

Der lange Abschied von der unschädlichen Dosischwelle, Strahlentelex 602-603 v. 2.2.2012, S. 4-10,

www.strahlentelex.de/Stx_12_60_2_S04-10.pdf

Fertilitätsstörungen beim Mann durch ionisierende Strahlung und Mikrowellen, Strahlentelex 594-595 v. 6.10.2011, S. 5-6,

www.strahlentelex.de/Stx_11_59_4_S05-06.pdf

Medizinische Strahlenbelastung: Auch ohne nuklearen Müll und Atomkraftwerke – Die Verstrahlung der Menschheit schreitet

voran, Strahlentelex 580-581 v. 3.3.2011, S. 8-13,

www.strahlentelex.de/Stx_11_58_0_S08-13.pdf

Medizinische Strahlenbelastung: Keine Angst vor Röntgenstrahlen? – Habt Angst vor denen, die uns das weismachen wollen, Strahlentelex 572-573 v. 4.11.2010, S. 1-4,

www.strahlentelex.de/Stx_10_57_2_S01-04.pdf

Prostatakrebs und diagnostisches Röntgen, Strahlentelex 560-561 v. 6.5.2010, S. 1-3,

www.strahlentelex.de/Stx_10_56_0_S01-03.pdf

Professor Arndt und die Lungenfibrose bei Wismut-Bergleuten, Strahlentelex 556-557 v. 4.3.2010, S. 2-7,

www.strahlentelex.de/Stx_10_55_6_S02-07.pdf

Die Induktion gutartiger Tumore durch ionisierende Strahlung – ein vernachlässigtes Kapitel von Strahlenrisikobetrachtungen, Strahlentelex 548-549 v. 5.11.2009, S. 1-5,

www.strahlentelex.de/Stx_09_54_8_S01-05.pdf

Neutronen als Strahlenschutzproblem bei Atommülltransporten, Strahlentelex 532-533 v. 5.3.2009, S. 6-11,

www.strahlentelex.de/Stx_09_53_2_S06-11.pdf

Epidemiologie: Feuchtgebiete – der neue Bestseller der Strahlenschutzkommission. Sind die Leukämien bei Krümmel und anderswo durch Wasserdampf entstanden? Strahlentelex 524-525 v. 6.11.2008, S. 5-7,

www.strahlentelex.de/Stx_08_52_4_S05-07.pdf

Die Notwendigkeit einer öffentlichen Debatte über CT-Diagnostik bei Kindern, Strahlentelex 500-501 v. 1.11.2007, S. 1-6,

www.strahlentelex.de/Stx_07_50_0_S01-06.pdf

Leukämiehäufung in der Elbmarsch: Flugasche oder Kernbrennstoff? – Erscheinungsbilder von Mikrosphären aus Elbmarsch und Hanau, Strahlentelex 498-499 v. 4.10.2007, S. 1-4,

www.strahlentelex.de/Stx_07_49_8_S01-04.pdf

Betrachtungen über die Radioaktivität von Uran in Phosphatdüngern, Strahlentelex 496-497 v. 6.9.2007, S. 1-6,

www.strahlentelex.de/Stx_07_49_6_S01-06.pdf

Folgen des Uranbergbaus der SDAG WISMUT, Strahlentelex 494-495 v. 2.8.2007, S. 1-7,

www.strahlentelex.de/Stx_07_49_4_S01-07.pdf

Die Elbmarschleukämien – Stationen einer Aufklärung, Strahlentelex 480-481 v. 4.1.2007, S. 1-8, www.strahlentelex.de/Stx_07_48_0_S01-08.pdf

Leukämiehäufung in der Elbmarsch: Forschung am Problem vorbei, Strahlentelex 470-471 v. 3.8.2006, S. 1-9,

www.strahlentelex.de/Stx_06_47_0_S01-09.pdf

Übersicht zu den Langzeitfolgen von chronischer Niederdosisbestrahlung, Strahlentelex 460-461 v. 2.3.2006, S. 1-5,

www.strahlentelex.de/Stx_06_46_0_S01-05.pdf

Strahleninduzierte Katarakte (Grauer Star) als Folge berufsmäßiger Exposition und beobachtete Latenzzeiten, Strahlentelex 456-457 v. 5.1.2006, S. 1-7,

www.strahlentelex.de/Stx_06_45_6_S01-07.pdf

Wie verlässlich sind die Grenzwerte? Neue Erkenntnisse über die Wirkung inkorporierter Radioaktivität, Strahlentelex 442-443 v. 2.6.2005, S. 1-6,

www.strahlentelex.de/Stx_05_44_2_S01-06.pdf

Nach mehr als 25 Jahren drangen Olav Axelsons Erkenntnisse über die Schädlichkeit häuslicher Radonbelastung auch in die Amtsstuben, Strahlentelex 438-439 v. 7.4.2005, S. 6-7,

www.strahlentelex.de/Stx_05_43_8_S06-07.pdf

Die Strahleninduzierbarkeit der Chronisch Lymphatischen Leukämie (CLL), Strahlentelex 426-427 v. 7.10.2004, S. 1-5,

www.strahlentelex.de/Stx_04_42_6_S01-05.pdf

Zur Bestimmung von Uran und Transuranen in der Elbmarsch, Strahlentelex 382-383 v. 5.12.2002, S. 4-5,

www.strahlentelex.de/Stx_02_38_2_S04-05.pdf

Leukämie um deutsche Atomkraftwerke: Ein Bote schlechter Nachrichten, Strahlentelex 374-375 v. 1.8.2002, S. 4-8,

www.strahlentelex.de/Stx_02_37_4_S04-08.pdf

Die Kontaminationen mit Kernbrennstoffen bei Geesthacht und Hanau: Das Karlsruher Institut für Transurane mißt 10.000 mal schlechter als andere Institute und das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie erzählt etwas über den Inhalt von Regenwurmdärmen, Strahlentelex 372-373 v. 4.7.2002, S. 3-7,

www.strahlentelex.de/Stx_02_37_2_S03-07.pdf

Auch das Bundesamt für Strahlenschutz lehnt das Mammographie-Screening ab, Strahlentelex 368-369 v. 2.5.2002, S. 1-6,

www.strahlentelex.de/Stx_02_36_8_S01-06.pdf

Erfolglosigkeit des Mammographie-Screenings bestätigt, Strahlentelex 356-357 v. 1.11.2001, S. 1-2,

www.strahlentelex.de/Stx_01_35_6_S01-02.pdf

Strahlenalarm beim Atomkraftwerk Krümmel – Die Behauptung vom „Radonaufstau“ am 12.9.1986 ist ein Lügenmärchen, Strahlentelex 350-351 v. 2.8.2001, S. 4-5,

www.strahlentelex.de/Stx_01_35_0_S04-05.pdf

Reihenuntersuchungen zur Brustkrebsfrüherkennung: Wie sinnvoll erscheinen sie zu Beginn des 21. Jahrhunderts? (Übersetzung eines Beitrags von Cornelia J. Baines aus dem Englischen, Strahlentelex 350-351 v. 2.8.2001, S. 8-11, www.strahlentelex.de/Stx_01_35_0_S08-11.pdf

Die Untersuchung des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie über heiße Teilchen und Transurane in der Elbmarsch: Messen am Problem vorbei, Strahlentelex 340-341 v. 1.3.2001, S. 3-5, www.strahlentelex.de/Stx_01_34_0_S03-05.pdf

Leukämie in der Elbmarsch: Die Kieler Hausstaubuntersuchung – versäumte Aufklärung, Strahlentelex 332-333 v. 2.11.2000, S. 2-5, www.strahlentelex.de/Stx_00_33_2_S01-05.pdf

Transurane in der Umgebung zweier Nuklearanlagen – Widerlegung einer Deutung als Kernwaffenfallout, Strahlentelex 328-329 v. 7.9.2000, S. 2-6

Bericht über Plutoniumbestimmungen in der Elbmarsch, Strahlentelex 286-287 v. 3.12.1998, S. 1-6

Gesundheitsgefährdung durch kontaminierte CASTOR-Behälter, Strahlentelex 274-275 v. 4.6.1998, S. 5

Weltkonferenz über Brustkrebs in Kingston/Kanada: Brustkrebskrankungen nehmen weltweit immer stärker zu, Strahlentelex 7.8.1997, S. 1-3

Kinderleukämien: Man fragt doch, wenn man Logik hat, Strahlentelex 160-161 v. 2.9.1993, S. 3-4